

**Zeitschrift:** Schweizer Schule  
**Herausgeber:** Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz  
**Band:** 61 (1974)  
**Heft:** 6: Der arbeitsgleiche Gruppenunterricht I

**Vereinsnachrichten:** Sitzung der Redaktionskommission "schweizer schule" vom 23. Februar

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 24.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## **GE: Schulversuch auf der Oberstufe des Gymnasiums**

Mit dem Schuljahr 1973/74 begann das Collège Rousseau in Genf ein Schulexperiment. Die Vorbereitung auf die Maturität soll nicht mehr nach verschiedenen Typen erfolgen. Es wird eine einheitliche Maturität angestrebt, die aber neben gemeinsamen obligatorischen Kernfächern Wahlfächer und Niveakurse vorsieht. Sollte ein solcher Abschluss nicht eidgenössisch anerkannt werden können, so wäre zwei Jahre vor der Maturität eine Rückkehr zum alten System möglich.

(«Mitteilungen» Nr. 48)

## **Vereinsmitteilungen**

### **Sitzung der Redaktionskommission «schweizer schule» vom 23. Februar**

Am Samstag, dem 23. Februar, tagte die Redaktionskommission «schweizer schule» in Zug. Anwesend waren auch eine Delegation des Zentralvorstandes, Administrator Josef Kreienbühl, der ehemalige Hauptschriftleiter Dr. Josef Niedermann und vom Verlag Kalt-Zehnder Dr. Erich Kalt.

In seinem Rückblick auf den Jahrgang 1973 der «schweizer schule» konnte der Redaktor darauf hinweisen, dass mit insgesamt 1202 Druckseiten ein neuer Rekord im Umfang erreicht worden ist. Dies war nur möglich dank einer nochmaligen Erhöhung der Inseratenzahl. Gleichzeitig erfuhr auch die Abonentenzahl eine leichte Steigerung, so dass die Druckauflage heute auf über 4000 Exemplare angestiegen ist.

Für das laufende Jahr wurden folgende Sondernummern in Aussicht genommen:

- Jugendbuchforschung
- Erfolgskontrolle im Unterricht
- Gesamtschulmodelle in der Diskussion
- Rahmentheorie zur Beurteilung von Sprachentwicklung und Sprachunterricht
- Musikunterricht an unsren Schulen
- Schultheater
- Durchführung von Konzentrationswochen
- Das Tagesinternat – eine Schulform der Zukunft?
- Sinn und Unsinn der Hausaufgaben

Da bereits drei Sondernummern (Klein oder gross?; Lehrerfortbildung; Gruppenunterricht) im begonnenen Jahr erschienen sind, kann mit total zwölf Sondernummern gerechnet werden, womit die Redaktion einem offensichtlichen Wunsch der Leserschaft entgegenzukommen versucht.

Allgemeiner Beliebtheit erfreuen sich, laut inter-

nen Umfragen, die Kurzmeldungen und die «Blauen Beilagen». Das Rezensionenwesen hat Ende letzten Jahres Herr Armin Binotto übernommen, der an der Sitzung offiziell in den Redaktionsstab aufgenommen worden ist. Diskutiert wurden unter anderem auch Fragen der Gestaltung und Werbung. Dabei zeigte es sich, dass man, zumindest für den Augenblick, weder am Format, noch am Schriftsatz irgendwelche Änderungen für notwendig erachtet. Hingegen will man in der Werbung nach neuen Wegen suchen und insbesondere die Leserschaft davon zu überzeugen trachten, dass ein persönliches Abonnement sowohl für den einzelnen von Vorteil und für die Weiterexistenz der Zeitschrift notwendig ist. Als überflüssig erachtete die Mehrzahl der Anwesenden die Veröffentlichung der Schulfunk- und Schulfernsehprogramme, da zu diesem Zwecke eine eigene Zeitschrift erscheine, die in praktisch allen Lehrerzimmern aufliege. Zugunsten von Buchbesprechungen soll daher in Zukunft auf diese Rubrik verzichtet werden.

Mit dem Dank an alle Mitarbeiter, an Verlag und Vereinsleitung, an die Sekretärin und den Administrator konnte der Redaktor die Sitzung schließen.

CH

## **Umschau**

### **Die KOSLO nahm Stellung: Jugendpolitik und Mittelschule von morgen**

O. S. Die Konferenz Schweizerischer Lehrerorganisationen (KOSLO) beschäftigte sich an ihrer 7. Plenarversammlung in Olten vorwiegend mit zwei wichtigen Jugend- und Schulproblemen. Unter dem Vorsitz von Dr. Max Huldi (Arlesheim), der die Vertreter zahlreicher Lehrerorganisationen aus der deutschen und welschen Schweiz begrüssen konnte, wurden im Vernehmlassungsverfahren die Eingaben an das Eidgenössische Departement des Innern in Bern bereinigt. Man war sich dabei in den Beschlüssen einig. Die vom Geschäftsausschuss bereinigten Texte fanden mit geringen Modifikationen Anklang. *Bejaht wurden u. a. die Forderung nach Intensivierung der Forschung über Jugendprobleme und die Förderung der politischen Bildung der Jugend.* Es hat sich allerdings gezeigt, dass in Einzelfragen die Meinungen stark auseinandergehen. Das Ziel läge in einer harmonischen Eingliederung der Jugend in die Gesellschaft. Aber auch diese muss ihr Verständnis für die Sorgen und Anliegen der jungen Generation beweisen. Das Verstehenlernen zwischen den Generationen soll gefördert werden. Wenn es gelingt, das Engagement der